



Linda Wiemker (l.) bereitet die Schüler der Oberschule auf die Teilnahme am Informatik-Wettbewerb „Biber“ vor. • Foto: Benker

„Informatik ist vielseitig und alltagsrelevant“

Lukas Lohmann und Sönke Schmöckel belegen dritten Platz bei „Biber“

REHDEN • Mit Lukas Lohmann und Sönke Schmöckel nahmen zwei Schüler des Wahlpflichtkurses Informatik der sechsten und siebten Klassen der Oberschule Rehden besonders erfolgreich am bundesweiten Informatik-Wettbewerb „Biber“ teil. Die Schüler der sechsten Klasse belegten einen hervorragenden dritten Platz.

Der „Biber“ ist ein jährlicher Informatik-Wettbewerb für Kinder und Jugendliche der Klassen 5 bis 13, der in vier Altersgrup-

pen über die Bühne geht. Insgesamt hatten im November 2014 217.506 Jugendliche aus 1.232 Schulen mitgemacht. In jeder Altersgruppe sind innerhalb von 40 Minuten 18 Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades im Multiple-Choice-Format zu lösen. Der Wettbewerb soll das Interesse an Informatik durch spannende Aufgaben wecken, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

„Der Informatik-„Biber“ zeigt jungen Menschen, wie

vielseitig und alltagsrelevant Informatik ist, und erregt zur weiteren Beschäftigung mit ihr an“, ist Linda Wiemker überzeugt. Die Pädagogin hat die Schüler der Oberschule auf die Teilnahme vorbereitet.

Der Informatik-„Biber“ ist der größte Informatikwettbewerb Europas. Er wird von der Gesellschaft für Informatik, dem Fraunhofer-Verbund IuK-Technologie und dem Max-Planck-Institut für Informatik getragen und vom Bundesministeri-

um für Bildung und Forschung gefördert.

Urkunden für die Teilnahme erhielten folgende Rehdenener Schüler: Lukas Lohmann, Niklas Glückstadt, Niklas Sieben, Sebastian Psarski, Sönke Schmöckel, Leon Klaff, Luano Pryblyski und Paul Missal (alle sechster Jahrgang); Celina Schebitz, Krzysztof Sakowski, Monique Eller, Cedric Funke, Lukas Schröder, Maik Wagner und Saskia Martins (alle siebter Jahrgang). • hwb

„Die richtige Entscheidung“

Sprachlernklasse in der Oberschule Rehden

REHDEN • Seit dem 1. August 2014 gibt es an der Oberschule – Schule am Geestmoor – in Rehden eine Sprachlernklasse, in der Schülerinnen und Schüler aller Herren Länder unterrichtet werden, die der deutschen Sprache überhaupt nicht mächtig sind. Betreut werden die Elf- bis 15-Jährigen von drei Lehrerinnen. Sie stammen aus Serbien, Bulgarien, Albanien, Iran, Polen und Syrien.

Derzeit werden 14 Mädchen und Jungen alphabetisiert und an das deutsche Schulsystem herangeführt. „Einige dieser Schüler waren in ihren Heimatländern auf dem Gymnasium“, weiß Schulleiter Rainer Fritzsche zu berichten.

Zunächst beschränkt sich der Unterricht rein auf die Sprache, bevor er fächerbezogen erweitert wird. „Die Schüler werden peu à peu entsprechend ihrer Sprachkenntnisse weich in die normale Klasse ausgegliedert“, beschreibt Fritzsche den weiteren Werdegang.

Die Schüler kommen zum Beispiel aus Diepholz, dem „Alten Amt Lemförde“ sowie der Samtgemeinde Rehden. Der Landkreis übernimmt den Busverkehr. „Das wurde unkonventionell geregelt“, freut sich der Schulleiter.

Die Initiative zur Bildung einer solchen sei von der Oberschule und Doris Kastens von der Landesschulbehörde ausgegangen. „Frau

Kastens und ich haben ein- einhalb Jahre für eine solche Klasse gekämpft“, berichtet Fritzsche mit Verweis darauf, dass es seiner Meinung nichts bringe, diese Kinder von vornherein in eine normale Klasse zu stecken, in der sie kein Wort verstünden.

„Und die Nachfrage gibt uns recht. Wir sind mit drei Schülern gestartet, jetzt sind es 14“, fügt er hinzu. Es gebe bereits eine Warteliste und zusätzlich wöchentliche Anfragen. „Es war mit Sicherheit die richtige Entscheidung“, sagt Fritzsche.

Die Sprachlernklasse läuft über zwei Jahre, aber die Schüler müssen die Oberschule danach nicht wieder verlassen. „Das ergibt wenig Sinn, denn es haben sich soziale Beziehungen gebildet, die bestehen bleiben sollten. Wir sind Stammschule“, verdeutlicht der Pädagoge. Auch nach den zwei Jahren trage der Kreis weiterhin die Kosten für den Busverkehr.

Im südlichen Landkreis Diepholz ist die Oberschule Rehden die einzige allgemeinbildende Schule, die ein solches Angebot vorhält. Ein ähnliches gibt es noch am Berufsbildungszentrum (BBZ) in Diepholz.

„Eltern, die möchten, dass ihr Kind unsere Klasse besucht, müssen hier auftauchen und ihr Kind bei uns anmelden“, verdeutlicht Rainer Fritzsche abschließend. • hwb